



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 58 ☀ Nummer 15

München ☀ 5. August 2014

› HDO München

Viele Besucher beim Tag der offenen Tür

Mehr als 250 Besucher und über 30 Ausstellerinnen und Aussteller konnten Direktor Dr. Andreas Otto Weber und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses des Deutschen Ostens beim Tag der offenen Tür begrüßen. Eröffnet wurde er von Ministerialdirektor Michael Höhenberger, dem Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Höhenberger, der in Dinkelsbühl geboren wurde und dort schon als Kind die Heimat der Siebenbürger Sachsen erlebte, betonte die große Leistung der Heimatvertriebenen um Integration und Kultur und bezeichnete sie als „Eckpfeiler der deutschen Gesellschaft und Verteidiger und Kämpfer für die demokratische Ordnung“. Nach seinem Grußwort machte er zusammen mit Direktor Dr. Weber einen Rundgang durch das Haus und besuchte die Ausstellungen und Aktionen – die Kunsthandwerksschau, die Keramikausstellung, den kulinarischen Markt mit Spezialitäten aus Böhmen, Mähren, Schlesien und Sathmar, den Bücherflohmarkt des HDO-Fördervereins, den Informationsraum des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde – und warf einen Blick in die Bibliothek und die laufende Ausstellung. Im Rahmen des Nachmittagsprogramms wurden von Barbara Reich und Harald Schlapansky, dem Vorsitzenden der Deutschen Banater Jugend und Trachtengruppen (DBJT), die Banater schwäbische Tracht vorgestellt, die bei den Besuchern auf lebhaftes Interesse stieß. Zu ihnen zählten auch Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber und Kreisvorsitzender Bernhard Fackelmann. Einen Tag der offenen Tür wird es auch 2015 geben.

› Bayern

Volkmar Halbleib ist neuer Sprecher

Der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, Volkmar Halbleib, ist zum vertriebenenpolitischen Sprecher seiner Fraktion berufen worden. Der 49-jährige Unterfranke aus Ochsenfurt hat einen engen familiären Bezug zum Thema Vertreibung: Seine Mutter wurde 1946 aus dem Sudetenland vertrieben. Um die Bedeutung des Themas zu verdeutlichen, hat Halbleib einen Beirat für die Belange der Vertriebenen ins Leben gerufen.

› Donauschwäbisches Zentralmuseum

Perspektiven im Fokus des Stiftungsrates

Im Jahre 2020 wird das Donauschwäbische Zentralmuseum in Ulm sein zwanzigjähriges Bestehen feiern. In der deutschen Museumslandschaft nimmt man ein solches Datum kaum zum Anlass für größere Überlegungen. Bei einem Museum, das seine Aufgabe auf der Grundlage des Paragraphen 96 des Bundesvertriebenengesetzes erfüllt, sind diese jedoch zwingend. Wie sollen in Zukunft Themen für Besucher präsentiert werden, die keine emotionale oder persönliche Bindung zu den Donauschwabern haben, lautet eine der zentralen Fragen für die Verantwortlichen, auf die es sicher auch nicht eine Antwort geben kann. Denn die Gruppe der Donauschwabern ist sehr heterogen und für die Mehrheit der Banater Schwaben ist dieser emotionale Bezug sehr wohl noch gegeben. Bei einigen vielleicht so stark, dass sie ihn (noch) nicht im Museum suchen. Nichtsdestotrotz ist das Suchen oder Aufzeigen von Zukunftsperspektiven notwendig, und diese beschäftigen auch die Mitglieder des Stiftungsrates des Museums, die unter Vorsitz des Innenministers von Baden-Württemberg, Reinhold Gall MdL, am 23. Juni in Ulm tagten.

Museumsdirektor Christian Glass konnte darauf verweisen, dass sein Haus breit aufgestellt sei und im zurückliegenden Jahr vor allem mit auswärtsigen Ausstellungen hohe Besucherzahlen erzielt habe. Fruchtbar sei die Zusammenarbeit mit Partnermuseen in den ehemaligen Siedlungsgebieten der Donauschwabern, mit denen eine weitere Aufgabe der Stiftung, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, erfüllt werde.

Erfolge auf diesem Gebiet konnte auch Kulturreferentin Dr. Swantje Volkmann vorweisen, deren Jugendprojekte von Minister Gall als „wesentliches Element“ der Arbeit gelobt wurden. Ihr sei es bei ihren Jugendprojekten gelungen, relativ abstrakte Begriffe der Politik, wie die „Donauraumstrategie“, auf eine alters- und alltagsgerechte Ebene zu bringen.

Oberbürgermeister Ivo Gönner und Kulturbürgermeisterin Iris Mann wiesen darauf hin, dass die Stadt Ulm die nötigen Schritte unternehmen werde, um das Museum und alles was sich im Umfeld dieses Museums entwickelt habe, zukunftssicher zu halten.

Die bei der Sitzung in Ulm vertretenen Landsmannschaften der Banater Schwaben, der Deutschen aus Ungarn, der Donauschwabern und der Sathmarer Schwaben wiesen darauf hin, dass das Potential dieser Gemeinschaften mit ihren großen Netzwerken für die Weiterentwicklung des Museums genutzt werden sollte. In diesem Zusammenhang verwies Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber auf die Beiträge des Museumsdirektors und der Kulturreferentin vor 120 Verbandsvertretern bei der HOG-Tagung 2013, die ihre Institutionen vorstellen und Anliegen vorbringen konnten. Dieser Austausch konnte bei einem danach folgenden Treffen in der neuen Bundesgeschäftsstelle unserer Landsmannschaft in München fortgesetzt werden.

Zum 70. Jahrestag der Deportation der Deutschen aus Südosteuropa zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion organisiert das Donauschwäbische Zentralmuseum mit den Landsmannschaften am 17. Januar 2015 eine Gedenkveranstaltung in Ulm.

› München

Beirat des Hauses des Deutschen Ostens konstituiert

Das Haus des Deutschen Ostens in München, eine Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung des Freistaates Bayern zu Themen der früheren deutschen Staatsgebiete im Osten sowie der deutschen Siedlungsgebiete im südöstlichen Europa, will auch in Zukunft mit Ausstellungen und einem entsprechenden Rahmenprogramm seine Aufgaben wahrnehmen. Es fungiert als Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung im Sinne des Paragraphen 96 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) und pflegt den Beitrag der Deutschen im Osten und Südosten Europas zur gemeinsamen deutschen Kultur. Gleichzeitig nimmt es eine Brückenfunktion für das Verhältnis des Freistaates Bayern zu deutschen Minderheiten in ihren Heimatländern wahr. Diese werden beim Erhalt ihrer kulturellen Identität unterstützt und gleichzeitig in ihrer Rolle als Mittler der Verständigung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und seinen östlichen Nachbarn gestärkt.

Das Haus vermittelt Kenntnisse über Ostmittel- und Osteuropa im Bereich der Erwachsenen-, Hochschul- und Jugendbildung und tritt als Fördereinrichtung für Verbände und Institutionen nach Paragraph 96 BVFG im In- und Ausland auf. Des Weiteren verfügt es über eine große

Spezialbibliothek auf diesem Gebiet. Die Sammlung umfasst derzeit rund 80 000 Bände und beinhaltet sowohl wissenschaftliche als auch Fach- und Informationsliteratur in deutscher Sprache oder in mehrsprachigen Ausgaben. Sie ist damit die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern. Es ist ein umfangreicher Aufgaben-katalog für diese nachgeordnete Behörde des Bayerischen Sozialministeriums, den der Direktor des Hauses, Privatdozent Dr. Andreas Otto Weber, mit einem kleinen aber bewährten Team zu bewältigen hat.

Bei der konstituierenden Sitzung des Beirats des Hauses des Deutschen Ostens, dem Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Bayern angehören, wies Dr. Weber daraufhin, dass sein Haus für eine angemessene Vertretung aller Regionen offen sei, ebenso auch übergreifende Themen geboten seien und gleichzeitig neue Zielgruppen gefunden werden müssten. Ein Augenmerk richte sich dabei auf Schulen und angehende Lehrer. Zum Vorsitzenden des Beirats wurde Prof. Dr. Manfred Kittel, Direktor der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, gewählt. Seitens der Landsmannschaft der Banater Schwaben wurde Bundesvorsitzender Peter-Dietmar Leber in den Beirat berufen.



Vor 100 Jahren, am 28. Juli 1914, erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg. Damit begann der Erste Weltkrieg, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. Danach war die Welt nicht mehr dieselbe – auch die Banater Welt nicht. Der Krieg forderte auch den Banater Schwaben einen hohen Blutzoll ab. Zu Ehren der Gefallenen und Vermissten wurden in vielen Banater Ortschaften Kriegerdenkmäler errichtet, so auch jenes in Lenauheim. Das Denkmal, ein Werk des Hatzfelder Steinmetzmeisters Nikolaus Marschall, wurde im November 1929 eingeweiht. Die Marmorplastik ist dem christlichen Pietà-Motiv nachempfunden. Foto: Werner Griebel

› Diözese Temeswar

Firmungen in mehreren Pfarreien

In drei Pfarreien der Diözese Temeswar fanden am letzten Juniwochenende Firmungen statt. In Keglweichhausen wurde 19 Jugendlichen das Sakrament gespendet, in Cherestur 22 jungen Leuten. In Schimand-Cuz wurden 18 Jugendliche gefirmt. Im Juli wurden in Arad-Micalaca 20 junge katholische Rumänen und Ungarn gefirmt, in Iratosu empfingen am folgenden Tag gleich 50 junge Leute dieses Sakrament. Vorgenommen wurden die Firmungen von Msgr. Johann Dirschl, Generalvikar der Diözese Temeswar.

› Dräxlmeier

Sathmar ist wichtigster Standort

Mit 53000 Mitarbeitern weltweit zählt der deutsche Automobilzulieferer Dräxlmeier mit Hauptsitz im bayerischen Vilsbiburg zu den Größten seiner Branche. Wichtigster Produktionsstandort im Ausland ist Rumänien. Allein im Werk in Sathmar werden 6700 Mitarbeiter beschäftigt, ihre Zahl soll um 600 aufgestockt werden. Weitere Werke unterhält Dräxlmeier in den Städten Temeswar, Pitești, Hunedoara und Zeiden / Codlea. In jedem neuen Auto befinden sich etwa 3,5 Kilometer Kabel, oft stammen sie von Dräxlmeier.

Aus dem Inhalt:

Literaturstunde setzt kulturell weltläufigen Akzent

Ilse Hehn, Horst Samson und Julia Schiff lasen beim Banater Heimattag in Ulm. 3-4

Hilfswerk erhält Stefan-Jäger-Archiv

Die Dokumentation von Dr. Peter Fraunhoffer ist im Nischbach-Haus in Ingolstadt untergebracht. 5

Abschied von einem Vollblutchauspieler

Julius Vollmer tritt 87-jährig von der Bühne ab, die ihm die Welt bedeutet hat. 7

Nach elf Jahren schlägt die Kirchenglocke wieder

Dank einer lobenswerten Initiative konnte die Kirchturmuhre in Neudorf repariert werden. 8

Viele schöne und einzigartige Erinnerungen

Eine Jugendliche aus Temeswar schildert ihre Eindrücke vom diesjährigen Heimattag in Ulm. 9

Kulturnachmittag mit Dichterlesung

Bei der Veranstaltung des Kreisverbandes Ludwigsburg wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. 11

➤ Rumänien

Nostalgie und Protest

Auf die Frage, welcher Präsident Rumäniens sich unabhängig von der Gesellschaftsordnung am besten für dieses Amt geeignet habe, benannten 24,7 Prozent Nicolae Ceaușescu. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts INSCOP für die Zeitung *Adevărul*. Auf den nächsten Plätzen folgen Ion Iliescu mit 19,1 Prozent, Traian Băsescu mit 14,2 Prozent und Emil Constantinescu mit 9,7 Prozent. Für keinen Präsidenten erwärmen konnten sich 23,9 Prozent. Das Institut erklärte die guten Ergebnisse für Ceaușescu mit einer selektiven Wahrnehmung der Vergangenheit, in der negative Erscheinungen ausgeblendet würden, sowie mit der Unzufriedenheit über die Amtsführung der Präsidenten der Nachwendzeit, berichtete die ADZ.



Pipatsche von de Heed.

Foto: Michael Vastag

➤ Moldau

Neuer Druck aus Russland

Nach der Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens der Republik Moldau mit der EU hat Russland seinen wirtschaftlichen Druck auf die ehemalige Sowjetrepublik verstärkt. Es verhängte ein Importverbot für Frischobst wegen Schädlingsbefall und für Gemüse- und Fruchtkonserven wegen Etikettierungsmängeln, berichtete die ADZ. Unterdessen hatte der rumänische Staatschef Traian Băsescu mehr Härte der EU im Umgang mit Russland verlangt. Die Sicherheit ihrer Bürger müsse der Europäischen Union wichtiger sein, als Wirtschaftsinteressen, sagte der Präsident.

➤ Bukarest

Milliardär soll bestochen haben

Die rumänische Antikorruptionsbehörde (DNA) hat Ermittlungen gegen einen der Reichsten des Landes aufgenommen. Der Milliardär Dan Grigore Adamescu, dem Versicherungen, die Hotels Intercontinental und Pullmann in Bukarest, Einkaufszentren, Bau- und Energieunternehmen sowie Medienunternehmen gehören, soll versucht haben, Rechtsstreitigkeiten mit einem anderen Unternehmen durch Bestechung von Bukarester Insolvenzrichtern zu lösen. Diese waren aber schon länger im Visier der Ermittler. Wenige Stunden nach der Festnahme der Richter wählte der Anwalt des Euro-Milliardärs den Freitod. Aus Ermittlerkreisen war durchgesickert, dass er mit der Antikorruptionsbehörde kooperiert hatte.

➤ Ferdinandsberg

Dieb und Hehler

Ein Diebstahl in Ferdinandsberg sorgte für Schlagzeilen. Während ein Hausbesitzer, Leiter des örtlichen Finanzamtes, im Urlaub weilte, wurde in sein Haus eingebrochen und ein Tresor samt Inhalt entwendet. Daraus hat sich nun ein wahrer Krimi entwickelt. Wie die *Banater Zeitung* berichtete, erstattete der Geschädigte umgehend bei der Polizei Anzeige und bezifferte den Schaden auf gut eine halbe Million Euro. Dies ließ die Nationale Integritätsbehörde ANI aufhorchen, denn Schmuck im Wert von 100 000 Euro sowie 370 000 Euro Bargeld sind Werte, die ein Beamter der Steuerbehörde nie auf legalem Wege erwirtschaften konnte. Ermittlungen brachten Erstaunliches zutage. Der Chef des Finanzamtes führte über einen Mittelsmann Verhandlungen mit der Temeswarer Unterwelt, um wieder in den Besitz seines Tresors samt dessen Inhalt zu kommen: natürlich gegen eine finanzielle Ablöse.

➤ Assoziierungsabkommen EU – Republik Moldau

Spätere EU-Mitgliedschaft denkbar

Ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union zieht nicht automatisch eine spätere EU-Mitgliedschaft nach sich. Von der EU gebe es keinen Beschluss, die Republik Moldau als Mitglied aufzunehmen. Mit diesen Worten dämpfte Gernot Erler am 3. Juli 2014 in Berlin auf einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung allzu große Euphorie der Moldauer über das Assoziierungsabkommen, das am 27. Juni in Brüssel unterzeichnet worden war. Der SPD-Politiker koordiniert im Auswärtigen Amt die Zusammenarbeit mit Russland. Außer mit der Republik Moldau unterzeichnete die EU am 27. Juni Assoziierungsabkommen mit Georgien und der Ukraine.

Auf einer Veranstaltung am 7. Juli in Berlin unterstrich Marie-Thérèse Duffy-Häusler, die Europäische Union habe die Assoziierungsabkommen nie so verstanden, dass sich diese Länder zwischen der EU und Russland entscheiden müssten. Es stehe ihnen frei, jederzeit mit Russland Freihandelsabkommen abzuschließen. Die aus Irland stammende Politikerin ist stellvertretende Leiterin der Europäischen Kommission in Deutschland. Aureliu

Ciocoi, der Botschafter der Republik Moldau in Deutschland, sagte, dass die Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens nur ein Schritt nach vorn sei, dem weitere Herausforderungen nach innen und nach außen folgten. Als vorrangig bezeichnete er die Reform der Justiz sowie die Bekämpfung der Korruption. „Gegen die Korruption werden wir sehr scharf vorgehen“, versicherte Ciocoi.

Igor Corman räumte ein, dass der fehlende nationale Konsens über das Assoziierungsabkommen ein Problem sei. Die oppositionellen Sozialisten lehnten die Assoziierung ab. Die ebenfalls oppositionellen Kommunisten seien zwar nicht grundsätzlich dagegen, hätten bis vor wenigen Jahren die Assoziierung sogar selbst vorangetrieben, behaupteten jetzt aber, das soeben unterzeichnete Abkommen sei schlecht ausgehandelt. Corman räumte auch ein, dass das Transnistrien-Problem sein Land auf seinem europäischen Kurs behindere. Die Regierung in Chișinău habe kein Interesse daran, diese Region zu blockieren. Das Transnistrien-Problem zu lösen stehe auf ihrer Prioritätenliste ganz vorn. Das moldauische Parlament hat das Assoziierungsabkommen bereits am 2. Juli ratifiziert, das rumänische Parlament einen Tag später. Der Deutsche Bundestag wird sich damit frühestens nach der Sommerpause beschäftigen. In Kraft treten kann es erst, wenn es von den Parlamenten aller 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie vom Europäischen Parlament ratifiziert wurde.

Am 3. Juli hat der Deutsche Bundestag einen gemeinsamen Antrag von CDU/CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen angenommen, die europäische Perspektive der Republik Moldau zu unterstützen. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, die politische Assoziation und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Republik Moldau zu fördern und das Land bei der Umsetzung des Assoziationsabkommens mit der EU zu unterstützen.

Seit dem 28. April können Moldauer ohne Visum in die meisten EU-Staaten reisen. Nach den Worten Igor Corman zeigt das bereits erste Erfolge. „Wir müssen nicht mehr die Staatsangehörigkeit anderer Länder annehmen, beispielsweise Rumäniens oder Bulgariens, sondern können auf unsere eigene Staatsangehörigkeit stolz sein.“ Am 29. November finden in der Republik

➤ Temeswar

Ruf nach Lehrlingen

Mit verschiedenen Anreizen versuchen deutsche Unternehmen in Rumänien weiterhin die fachliche Ausbildung von Schülern auf dem dualen Bildungsweg (Unterricht und Lehre am Arbeitsplatz) voranzutreiben. Schüler, die nach der achten Klasse diesen Ausbildungsweg wählen, erhalten als Vergütung 200 Lei im Monat von der Schulbehörde und weitere 200 Lei von der ausbildenden Firma. Ebenso wird den Lehrlingen nach erfolgreichem Abschluss ein Arbeitsplatz garantiert. Im kommenden Schuljahr sollen für den Beruf des Elektrikers und des Elektromechanikers je eine Klasse am Ferdinand-Kolleg in Temeswar eingerichtet werden. Am Brătianu-Lyzeum ist die Ausbildung zum Buchhalter geplant, berichtete die *Banater Zeitung*.

Moldau Parlamentswahlen statt. Sollte dann eine Regierung gewählt werden, die die Assoziierung rückgängig macht, wäre das ein Novum in der Geschichte der Europäischen Union, betonte Gernot Erler. Er verwies auf das Beispiel Polen. Dort sei seit 2002 noch bei jeder Parlamentswahl die Regierung abgewählt worden. Die Nachfolgeregierung habe aber unverdrossen am europäischen Kurs festgehalten. Wie die Wahlen im Spätherbst in der Republik Moldau ausgehen, darüber kann man zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht einmal spekulieren.

Ernst Meinhardt



Ihr Schlüssel zur **Banater Post** als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de
Benutzername: bp-web15
Kennwort: jg81ma15

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 17-18 vom
15. September ist der 26. August.

AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT

Der Bau einer Autobahn zwischen Temeswar und Belgrad stand auf der Tagesordnung der Gespräche zwischen dem rumänischen Premierminister Victor Ponta und seinem serbischen Amtskollegen Alexander Vučić. Ponta hielt sich zu einem offiziellen Besuch in Belgrad auf. Bis zum 1. September sollen die Verkehrsminister beider Staaten einen Kosten- und Finanzierungsplan für die 100 Kilometer lange Strecke vorlegen. Beide Regierungschefs besuchten auch die Ortschaft Bor im Timoc-Tal, in dem eine rumänische Minderheit lebt.

Raluca Nelepcu, Redakteurin und Chefin vom Dienst der *Banater Zeitung*, ist in diesem Jahr mit dem Stefan-Jäger-Preis der Stiftung Banatia ausgezeichnet worden. Damit würdigte die Jury ihren substantiellen Beitrag zur Förderung und zum Erhalt der deutschen Sprache und Kultur im Banat.

Den Bau einer Unterführung am Opernplatz hat der Temeswarer Bürgermeister Nicolae Robu ins Gespräch gebracht. Sie soll zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs beitragen. Der Bau soll aus dem Haushalt der Stadt finanziert werden, berichtete die ADZ. Kritiker warnen vor unvorhergesehenen Kosten bei einer möglichen Gefährdung der Fundamente der Ge-

bäude am Opernplatz. Ebenso müsste die Kanalisation der Stadt an die vielen baulichen Veränderungen angepasst werden. Erst Mitte Mai war es in Temeswar nach starken Regenfällen zu Flutungen von Unterführungen und zahlreicher Keller gekommen.

In Arad soll sich der einzige Laden in Europa befinden, in dem nur traditionelle Roma-Kleidung angeboten wird. Wie die ADZ berichtete, sind die Waren nicht mit Preisen ausgezeichnet, da es Sitte der Roma ist, über die Höhe der Preise zu handeln. Ladeninhaber Damian habe ca. 500 Stammkunden, die auch aus Deutschland, Frankreich oder Russland kämen; die Waren beziehe er aus Indien und Japan.

Rumänische Computerhacker haben mittels kopierter Kreditkarten US-Bürger in großem Stil geschädigt. Wie die ADZ berichtete, nutzten sie hierzu Schwachstellen im Bezahlssystem amerikanischer Tankstellen und Restaurants um die Daten von Kreditkarten zu kopieren. Diese verkauften sie an Banden in den USA, Russland, Pakistan und Serbien, die mit gefälschten Kreditkarten die Konten der Betroffenen plünderten. Kopf der Bande soll ein 37-jähriger aus Turnu Severin gewesen sein, der in Deutschland eine dreieinhalbjährige Haftstrafe wegen Internet-

betriugs absitzt. Nach Hinweisen des FBI haben rumänische Fahnder im Westen des Landes 22 Hausdurchsuchungen vorgenommen und belastendes Material gefunden. Ermittelt werde auch gegen den Kanzleidirektor der Präfektur Arad, der öffentlich immer als Computerlaie aufgetreten sei.

Der Temescher Kreisrat organisiert gemeinsam mit dem Temeswarer Büro des Rumänischen Nationalarchivs und dem Banater Museum die Ausstellung „Franzosen und Rumänen im Ersten Weltkrieg“. Die Schirmherrschaft über die Wanderausstellung wurde vom Nationalarchiv und der Botschaft Frankreichs in Bukarest übernommen. Die Exponate zeigen unter anderem auch die diplomatische Unterstützung Frankreichs für die Vereinigung Großrumäniens, berichtete *Ziua de vest*.

Der Kreisrat Arad wünscht sich eine Partnerschaft mit dem Verwaltungskreis Baranya in Ungarn. Aufgrund zahlreicher Kooperationen im kulturellen Bereich sei der Wunsch entstanden, die Zusammenarbeit auf den Tourismus, speziell in den Weinanbaugebieten, das Ausbildungswesen und auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit auszudehnen, berichtete das Nachrichtenportal *aradon.ro*. P.D.L.

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonia, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbarnbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, Konto 131 79-809 (BLZ 700 100 80) oder an HypoVereinsbank München, Konto 1990 079 532 (BLZ 700 202 70).

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, Konto 35 428 (BLZ 204 04) oder an unsere Bank in München (HypoVereinsbank) unter IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, SWIFT (BIC): HYVEDEMMXXX.

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: *Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de Homepage: www.banater-schwaben.de*

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

**Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.**
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____